

D U N K E L S C H W A R Z

iona daniel
August 2023

Personen:

DUNKEL
EINS
ZWEI
DREI
VIER
FÜNF
SECHS
WALTRAUD
FRIDA
OBERSTE
REPORTERIN
LICHTTECHNIKERIN

DIE VORFREUDE (1)

(das Publikum sitzt, das Licht geht aus)

DUNKEL

Willkommen in der Vorfreude.

Es hat noch nicht begonnen.

Oder - die Vorfreude hat natürlich schon begonnen.

Aber ES noch nicht.

Es beginnt beinahe, aber eben noch nicht ganz.

In der Vorfreude lässt es sich gut aushalten.

Nicht wahr?

Persönlich finde ich sie sogar den besten aller Orte, um zu sein.

Ich mag es, dunkel zu sein an einem Ort, wo etwas anfängt zu beginnen.

Etwas, worauf man sich freut.

Du weißt noch nicht, was es wird, aber in deinem Kopf ist es bereits die bestmögliche Version von dem, was es sein könnte.

(in einer Ecke beginnt allmählich etwas, ein Licht geht an)

Moment, warte!

(wieder Dunkelheit)

Es kann eigentlich nur noch enttäuschen, was als Nächstes kommt.

Meine Entschuldigung schon im Voraus, dass du gleich unweigerlich enttäuscht sein wirst.

Immerhin haben wir dann diesen Moment zusammen gehabt.

Und bin ich Dunkelheit von höchster Qualität.

Wenn wir nur immer hier bleiben könnten.

Aber ich bin sozusagen begrenzt.

Wenn ich zu lange hier bin, werdet ihr ungeduldig.

Ihr werdet euch nach einer Lampe sehnen.

Eigentlich bin ich jetzt schon etwas zu lange hier.

Nochmals, Entschuldigung.

Ich muss nun wirklich gehen.

(es beginnt allmählich wieder etwas)

Aber WARTET!

Atmet tief ein.

Noch ein paar Sekunden.

Nichts ist da, alles ist noch möglich.

(Entschuldigung im Voraus.)

In drei, zwei, eins –

TAGTIERE

(eine kleine Lampe leuchtet auf)

(Gepolter, Dinge fallen um, das Licht kommt näher)

VIER

Was siehst du?

DREI

Was siehst du?

EINS

Noch nichts.

ZWEI

Es riecht ein bisschen... feucht.

Höhlenartig.

DREI

Es scheint eine Art Gewölbe zu sein.

SECHS

Es riecht hier nach Tieren.

DREI

Es klingt sehr groß.

FÜNF

Ich höre atmen.

SECHS

Sind es Tiere?

EINS

Ssssst.

(sie kommen näher)

EINS

Schau!

ZWEI

Ohhh.

(sie schauen zum Publikum)

FÜNF

Sie sind so viele.

VIER

Sie gucken so.

DREI

Glaubst du, dass sie gefährlich sind?

EINS

Sie scheinen uns wohlgesinnt.

FÜNF

Stell uns mal vor.

EINS

(etwas lauter)

Vielleicht ist es schwer zu sehen, bei dem schwachen Licht.

Aber: Wir sind also Menschen.

Wir sind zu sechst.

Es ist unklar, wo genau einer von uns anfängt und der andere aufhört.

Aber darin musst du uns einfach vertrauen.

Wir sind sechs Menschen, mit sechs menschlichen Körpern.

Es wird immer einfacher, je mehr sich deine Augen an die Dunkelheit gewöhnen.

Wirklich.

DREI

Einfacher, Dinge zu sehen.

ZWEI

Und auch zu vertrauen.

EINS

Wir wussten auch nicht genau, wo wir landen würden.

An den meisten Orten mögen sie Dunkelheit nicht so sehr.

FÜNF

Niemand würde sagen: "Ich bin ja ein Fan der Dunkelheit."

DREI

Und dennoch sitzt ihr freiwillig drin.

Interessant.

EINS

Unsere Augen sind gut an sie angepasst, mittlerweile.

Wir waren so lange im Dunkeln, dass wir gelernt haben, mit sehr wenig Licht zu sehen.

So lange, dass das Tageslicht für uns zu hell wurde.

Wir waren überall.

SECHS

Unter dem Bett.

Im Keller.

In dunklen Gassen.

In Tunneln, auf Dachböden.

EINS

Diese Orte.

Ihr wisst, was ich meine.

Diese Orte, an denen ihr nie sein möchtet.

Die ihr nur widerwillig betretet und nur, wenn es sein muss.

ZWEI

Wir tauchten so tief ins Schwarze, dass wir vergaßen, wer wir waren.

DREI

Wir dachten, wir wären Würmer im Boden.

SECHS

Fledermäuse in Höhlen.

FÜNF

Fische unter Wasser.

Am Grund der tiefsten Kluft des tiefsten Ozeans der Erde.

ZWEI

So tief, dass wir nicht mehr wussten, wie das geht: atmen.

EINS

Wir fühlten unsere Hälse (keine Kiemen) und bliesen uns in die Hände.

Wir waren immer noch wir selbst.

Es war eine aufregende Empfindung.

Wir bewegten uns von Dunkel zu Dunkel.

In jede Dunkelheit versuchten wir zu geraten.

Bis an die äußerste Grenze.

ZWEI

Den Rand.

EINS

Dort, wo die Entdunkelung stattfindet.

Die Orte, an denen sie ihr Bestes tun, um so viel und so oft wie möglich Licht zu erzeugen.

FÜNF

Zu hell für unsere Augen.

EINS

Wenn der Abend hereinbricht, gehen die Straßenlampen an.

ALLE

Licht.

EINS

Im Park.

ALLE

Licht.

EINS

Auf den Sportplätzen.

ALLE

Licht.

EINS

In Gängen und auf Galerien.

ALLE

Licht.

EINS

Selbst nachts in den Einkaufsstraßen.

ALLE

Licht.

EINS

In Kinderschlafzimmern.

ALLE

Licht.

EINS

Öffnet man den Kühlschrank:

ALLE

Licht.

EINS

In Schwimmbädern und Springbrunnen, unter Wasser:

ALLE

Licht.

EINS

In Bäumen und auf Dächern, während der Feiertage:

ALLE

Licht.

EINS

In Häfen, Krankenhäusern, Fabriken und auf Flugplätzen.

ALLE

Licht.

EINS

Selbst in der größten Dunkelheit aller Zeiten, im Raum im Weltraum in einer Raumstation, drückt jemand einen Knopf und da ist -

ALLE
Licht.

EINS
Es gibt Orte, die die Dunkelheit nie kennenlernen konnten.
Orte, an denen 24 Stunden am Tag das Licht brennt.

ALLE
Licht.

EINS
Lichter, die niemals erlöschen.
Lichter, die nicht einmal einen Schalter haben.
Die einfach weiterbrennen, bis ans Ende der Zeit.

DREI
Wir sind Tagtiere!

EINS
Sagen die Menschen, die dort leben.

DREI
Zu uns passt das Licht, damit wir mehr machen können!
Damit wir immer beschäftigt bleiben!
Wir sind Tagtiere!
Keine Zeit zu verlieren!
Wir müssen sehen, was wir tun!
Einen Punkt am Horizont setzen und direkt darauf zusteuern!

EINS
Sie würden Dunkelheit nicht einmal erkennen, wenn sie ihnen direkt vor der Nase stünde.

DIE SPALTE

(es ist knallhell, fast unerträglich)

(eine Gruppe Menschen mit nicht passender Kleidung und seltsamen Gegenständen)

(sie arbeiten an kleinen Dingen, verstreut im Raum, und singen leise ein Lied)

(ihre Sprache ist eine Mischung aus Niederländisch und Deutsch)

DIE GRUPPE

das größte geschenk

ist die hellene sicht

wir kümmern uns gerne

herz bei der pflicht

neues erschaffen

kaputtes reparieren

wir dun uns die arbeit

so dut es funktionieren

(Das größte Geschenk,

ist die klare Sicht.

Wir kümmern uns gern,

Herz bei der Pflicht.

Neues erschaffen,

kaputtes reparieren.

Wir bleiben am Arbeiten,

so bleibt es funktionieren.)

(WALTRAUD kommt zu FRIDA)

WALTRAUD

was dut dai?

(Was machst du?)

FRIDA

ick bin mien socken am stopfen

kommt dai mir hilfe brengen?

(Ich stopfe meine Socken.

Kommst du mir helfen?)

WALTRAUD

ick weiss nicht

(Ich weiß nicht.)

FRIDA

bitte?

tesammen wird es doppelt so snel gefertigt sein

(Bitte?

Zusammen sind wir doppelt so schnell fertig.)

WALTRAUD

dai ist doch langfristig stopfen dunde, oder?

(Du bist schon lange am Stopfen, oder?)

FRIDA

stimmt

man kann nur stoppen zu stopfen wenn alles gefertigt ist

(Stimmt.

Man kann erst stoppen zu stopfen, wenn alles fertig ist.)

WALTRAUD

jaja, wenn alles gefertigt ist

so dut es funktionieren

(Jaja, wenn alles fertig ist.

Das ist, wie es funktioniert.)

(sie arbeiten gemeinsam an den Socken)

(FRIDA döst langsam hin)

WALTRAUD

he!

dat dai so even schlafen?

(Hey!

Hast du gerade geschlafen?)

FRIDA

so even?

(Gerade?)

WALTRAUD

ja hier, so grad so even!

dai hat deine augen zugeklappt

nicht lange

aber länger als kurz

(Ja hier, eben gerade!

Deine Augen waren geschlossen.

Nicht lange.

Aber länger als kurz.)

FRIDA

die schläferikheit hat mai even oberfallen

(Die Müdigkeit überfiel mich eben.)

WALTRAUD

ist doch der zeit nicht

mach mit

(Dafür ist jetzt doch nicht die Zeit.

Mach mit.)

(sie arbeiten)

WALTRAUD

schlafen ohne abklebung

(Schlafen ohne Abklebung.)

FRIDA

ziemlik einfach
(Ziemlich einfach.)

WALTRAUD

so kommen wir nie gefertigt
(So wird es nie fertig.)

*(die OBERSTE läuft inspizierend mit einem Klebebandrolle herum)
(sie bückt sich bei jemandem, die mit ihrer Aufgabe fertig ist)*

OBERSTE

dai hat deine abklebung verdient
(Du hast deine Abklebung verdient.)

(die OBERSTE klebt ein Stück Klebeband über die Augen der anderen)

OBERSTE

tien minuten ab nun
(Zehn Minuten ab jetzt.)

(WALTRAUD hat mit den Socken aufgehört, steht am Rand der Bühne und schaut in die Dunkelheit des Publikums, winkt FRIDA)

WALTRAUD

komm, komm mal
(Komm, komm mal.)

FRIDA

was?
(Was?)

WALTRAUD

was ist eigentlik mit diese spalte?
(Was ist eigentlich mit dieser Spalte?)

FRIDA

diese spalte?
(Diese Spalte?)

(WALTRAUD zeigt auf den Rand der Bühne)

WALTRAUD

diese spalte
(Diese Spalte.)

FRIDA

einfach da
(Ist einfach da.)

WALTRAUD

aber eine spalte, so mitten im sumpf!
ist doch ausserordentlik
(Aber eine Spalte, so mitten im Sumpf!
Ist doch außerordentlich.)

(FRIDA schaut aus sicherer Entfernung zu der Spalte)

FRIDA

die oberste sagt:
wir sollen fern davon bleiben
wir sollen uns die augen nicht rein würfeln
(Die Oberste sagt:
Wir sollten uns davon fernhalten.
Wir sollten nicht hineinschauen.)

WALTRAUD

meine augen waren schon drein
(Ich habe schon hineingeschaut.)

FRIDA

nai!
(Nein!)

WALTRAUD

sieht schwarzartig aus
(Es sieht schwärzlich aus.)

(FRIDA schaut vorsichtig hinein)

WALTRAUD

schau!
es dut sich ein bisschen nach draussen lecken
gleich wie eine wund
(Schau!
Es leckt ein bisschen nach draußen.
Gleich wie eine Wunde.)

FRIDA

vielleicht wollen wir es die oberste übertragen...
(Vielleicht sollten wir es der Obersten übergeben...)

(FRIDA macht Anstalten zu gehen)

WALTRAUD

da dut sich etwas existieren
(schnuppert in das Publikum)
es riecht nach stroh und tiere
feuchtigkeit und herzeschlag
(Da existiert etwas.
(schnuppert in das Publikum)
Es riecht nach Stroh und Tieren.
Feuchtigkeit und Herzklopfen.)

FRIDA
komm jetzt
(Komm jetzt.)

WALTRAUD
ick dachte mai
ick werde mai etwas rein dun fallen
(Ich dachte.
Ich werfe etwas hinein.)

FRIDA
was?
(Was?)

(WALTRAUD schaut sich um, ob jemand es sieht)
(zeigt auf einen Gegenstand)

FRIDA
die oberste hat gesagt-
(Die Oberste hat gesagt-)

WALTRAUD
die oberste ist anderswo
(Die Oberste ist anderswo.)

(WALTRAUD nimmt etwas Kleines und wirft es hinein)
(es verschwindet)
(nimmt etwas Größeres und wirft es hinein)
(es verschwindet)

FRIDA
krass
(Krass.)

WALTRAUD
geil
(Geil.)

FRIDA
einfach hinuntergeschluckt
(Einfach verschlungen.)

WALTRAUD
interessant...
so dut es also funktionieren
(Interessant...
Das ist also wie es funktioniert.)

FRIDA
was meint dai?
(Was meinst du?)

WALTRAUD

so kann man dinge verloren dun machen
ins schwarzartige dun verschwinden
(denkt nach)

ick steck es meine hand hinein
(So kann man Dinge verloren machen.
Im Schwärzlichen verschwinden lassen.
(denkt nach)
Ich stecke meine Hand hinein.)

FRIDA

traut dai dich das?!
(Vertraust du das?)

(WALTRAUD zuckt mit den Schultern)
(steckt die Hand ins Dunkel)

WALTRAUD

wahnsinn
(Wahnsinn.)

FRIDA

was hat es für anfälligkeit?
(Wie fühlt es sich an?)

WALTRAUD

nichts sonstigs!
gleich sowie hier draussen!
ick glaub ick gehe ganzkörperlik rein
(Nicht anders!
Gleich wie hier draußen!
Ich denke, dass ich körperlich ganz reingehe.)

FRIDA

was!
da gibt es doch nur leerheit und nichtsigkeit!
(Was!
Da gibt es doch nur Leere und Nichts.)

WALTRAUD

denkt dai mal
keine sockenstopfung
keine beerepflückung
keine gefertigtheit
(Stell dir mal vor:
Keine Socken mehr stopfen.
Keine Beere mehr pflücken.
Nie mehr etwas fertig machen.)

FRIDA

ick trau mai das nicht

es klingt seltsam, diese spalte

(Ich vertraue es nicht.

Es klingt seltsam, diese Spalte.)

(WALTRAUD verschwindet in der Dunkelheit des Publikums)

FRIDA

waltraud!

(Waltraud!)

(WALTRAUD kommt mit einer Plastiktüte zurück)

WALTRAUD

verrückt!

mien liebste plastiktüte!

die hat ick mai verloren!

(Verrückt!

Meine Lieblings-Plastiktüte!

Die war ich verloren!)

DAS GROßE DUNKEL

*(WALTRAUD zieht immer mehr Gegenstände aus der Dunkelheit hervor)
(die anderen versammeln sich drumherum)*

FRIDA

miene haarnadel!
(Meine Haarnadel!)

WALTRAUD

mien kopfhörer!
(Mein Kopfhörer!)

ANDEREN

mien notizbuch!
mien USB-stick!
miene armbanduhr!
miene kreditkarte!
mien hundenspielzeug!
mien fahrrad!
mien cashew-kern!
miene geduld!
mien sittich!
mien müsliriegel!
mien buch!
mien hut!
mien mut!
mien arbeitsplatz!
(Mein Notizbuch!
Mein USB-Stick!
Meine Armbanduhr!
Meine Kreditkarte!
Mein Hundenspielzeug!
Mein Fahrrad!
Mein Cashew-Kern!
Meine Geduld!
Mein Sittich!
Mein Müsliriegel!
Mein Buch!
Mein Hut!
Mein Mut!
Mein Arbeitsplatz!)

(neben den Gegenständen ziehen sie auch den REPORTER aus der Dunkelheit hervor)

REPORTER

(mitten im Satz)

- sofort losgegangen und scheinen mitten im Geschehen gelandet zu sein.
Oder in EINEM Geschehen, zumindest.
Ich muss mich aber erst mal orientieren.
Es ist hier sehr hell.

Die Anwohner hier scheinen sich versammelt zu haben.
 Sie versuchen etwas zu klären, oder nein - zu lösen.
 Ihre Hände in dem, was man am besten beschreiben kann als... eine Spalte.
 Sie ziehen mit aller Kraft, es werden keinerlei Sicherheitsnormen beachtet.
 Sie scheinen etwas öffnen zu wollen.
 Ein reißendes Geräusch.
 Und jetzt muss ich kurz - einen Schritt - zurücktreten...

(stille)

Wie eine Rauchfahne schlängelt sich Dunkelheit aus der Spalte empor.
 Vorsichtig, zerbrechlich, wie etwas Neugeborenes.
 Langsam aufwärts, immer voller werdend, immer dunkler.
 Spiralförmig nach oben.
 Alle halten den Atem an.
 Die Vögel verstummen, selbst die Blätter rauschen nicht mehr.
 Es fühlt sich an wie kurz vor Gewitterausbruch.
 Dunkelheit kriecht empor, wird größer, wellend in einer zusammenhängenden, elastischen Form.
 Die Leute haben sich um mich versammelt.
 Es herrscht eine Atmosphäre der Verwirrung.
 Sie schauen nach oben.
 Dunkelheit beginnt zu schwärmen und groß über uns zu hängen.
 Pulsiert.
 Explodiert als gigantische Pilzwolke.

Wir sehen nichts.
 Keine Panik, wir sehen nichts, aber ich bleibe bei euch und liefere die hochwertige Berichterstattung,
 die ihr von mir gewohnt seid.

Dinge, Sachen, Tiere, Menschen flitzen an uns vorbei.
 Man greift zu.
 Man hebt vom Boden auf.
 Es sieht fast aus wie eine Plünderung, aber eigentlich... hey, mein Autoschlüssel!
 Eine Plünderung der ergreifenden Richtigkeit.

Alles, was jemals verloren gegangen ist, wird in diesem großen Dunkel wiedergefunden.
 Es saust gegen unsere Wangen, prallt mit uns zusammen, es fällt von selbst in unsere Arme.
 Wiedervereint.

Aber Dunkelheit bleibt.
 Überall um uns herum.

Da kommen die Anwohner mit einem Netz.
 Sie rennen Dunkelheit hinterher.
 Sie versuchen, sie zu fangen wie einen Schmetterling.
 Aber Dunkelheit gleitet quer durch die Maschen.
 Sie jagen Dunkelheit mit einem Lasso.
 Aber ihnen bleibt nur ein Knoten ohne Inhalt.
 Dunkelheit beißt nicht in ihren Köder.
 Jetzt denken sie, Dunkelheit ist wie Wasser.
 Sie machen einen Trichter, um Dunkelheit hineinzutreiben, sie zu fangen in einem Gefäß aus Glas.
 Aber Dunkelheit verengt sich, entgleitet ihren Fingern.

Dunkelheit scheint zu wachsen vor unseren Augen.
Dunkelheit wird mehr und mehr.

Aber -
Mal schauen, ob wir eine Reaktion einfangen können -

(spricht vorbeilaufende Dunkelheit an)

Hey!
Dunkelheit!
Haben Sie einen Moment für den lokalen Sender?

DUNKEL
Bitte?

REPORTER
Was halten Sie davon, ganz kurz?

DUNKEL
Ganz kurz?
Befreiend.

REPORTER
Oder doch etwas länger?

DUNKEL
Weißt du, was es ist?
Man redet immer darüber, wie teuer es ist, Dinge zu beleuchten.
(mit übertriebener Stimme)
'Mach das Licht aus, das verbraucht zu viel Energie!'
Aber denkt mal irgendjemand darüber nach, wie schwer es ist, etwas Helles dunkel zu machen?
All diese Lichtquellen überstimmen.
Und dann diese Tendenz des Lichts, durch wirklich jede verdammte Ritze hereinzufallen.
Also, wenn ich schon einmal Freiraum bekomme, ergreife ich die Gelegenheit.

REPORTER
Es hört sich an, als ob da ziemlich viel unterdrückte Frustration in Ihnen steckt.

DUNKEL
Achte mal darauf: Wenn du die Leute fragst, was sie am Dunkeln schön finden, was denkst du, was sie sagen?

REPORTER
Vielleicht dass du so tief in der Farbe bist, so kompromisslos -

DUNKEL
(mit übertriebener Stimme)
'Oh, wenn du nachts nach oben schaust und unzählige Sterne siehst.'
'Weihnachtslichter auf einem Baum an einem dunklen Winterabend.'
Was denkst du, was diese verdammten Lichter sind? LICHT! Das Wort sagt es schon!
'Glühwürmchen finde ich sooo schön in der Nacht.'
Niemand sieht mich wirklich.
Niemand traut sich, tief in mich hineinzuschauen, bis ganz knapp vor dem Verschwinden.

Aber hast du mich schon wirklich erfahren?
Hast du erlebt, wie es sich anfühlt, in mir deine Geheimnisse zu erzählen?
Neben jemandem zu liegen, in die Dunkelheit starrend.
Gaaaaanz langsaam spreecchend.
Und plötzlich spürst du, dass es möglich ist:
Das zu sagen, was du tagsüber nicht sagen kannst.
Was tagsüber zu peinlich erscheint, zu offen, zu komisch.
Niemand sieht dein Gesicht, du bist nur eine Stimme.
Erst dann fühlst du, dass du mich wirklich brauchst.

Am nächsten Morgen spricht man nicht weiter darüber.
Das ist das ungeschriebene Gesetz.
Es wird vergessen und dennoch erinnert.

Dafür bin ich da.
Um dein Geheimnis aufzufangen und für eine sanfte Landung zu sorgen.

Also, wenn es dir nichts ausmacht, gehe ich jetzt weiter und mache mich nützlich.
Danke schön.

(alle Arten von Dunkelheit)
(es bricht aus in Tanz und Bewegung)
(die Regeln sind nicht mehr die Regeln)

(die Tänzerinnen und Schauspielerinnen stürzen sich, rasen, springen, tauchen, explodieren, strömen und ändern ihre Form auf der Bühne, in dem Versuch, Dunkelheit und was darin geschieht, eine Form zu geben)

(Dunkelheit zeigt, warum sie wichtig ist)

DIE VORFREUDE (2)

(inmitten des Chaos von Dunkelheit und Licht plötzlich völlig dunkel, so dunkel wie am Anfang)

DUNKEL

Hallo.

Willkommen in der Vorfreude.

(die LICHTTECHNIKERIN versucht einzugreifen)

LICHTTECHNIKERIN

Nein! Nein!

DUNKEL

Lasst uns einen Moment zurücklehnen.

Es hat noch nicht begonnen.

LICHTTECHNIKERIN

Es hat SCHON LÄNGST begonnen.

DUNKEL

Aber jetzt beginnt es wirklich.

Das war nur... die Vorbereitung.

LICHTTECHNIKERIN

Oh nein, es ist nichts vorbereitet.

DUNKEL

Die Vorbereitung der Vorfreude auf das, was danach kommt.

Jetzt also.

Was ihr jetzt sehen werdet, wurde noch nie zuvor gezeigt.

Phänomenal, magisch, allumfassend groß.

Gleichzeitig auch klein, rührend und ultrapersonlich.

LICHTTECHNIKERIN

Vergiss es.

DUNKEL

Schaut und staunt.

LICHTTECHNIKERIN

Entschuldigung, aber komm schon -

Moment mal.

Kann das Licht einfach an?

Macht einfach alles an.

Diesen Schalter da.

Voll aufgedreht.

Hoppla.

(Bühnenlicht)

(die LICHTTECHNIKERIN befindet sich auf der Bühne)

So. Ähm.

Aha. Okay.

Das ist auch neu für mich.

Das war nicht unbedingt die Absicht, dass -

(macht eine flotte Bewegung)

Nun ja, das bin also ich.

Das hier ist mein Funkgerät.

Und dann habe ich hier diesen praktischen Gürtel mit Klemmen und Klebeband.

(kommt wieder zu sich)

Aber was ich eigentlich sagen wollte.

Können wir mal ein bisschen zur Idee dieses Ortes zurückkehren?

Hier Licht, dort Dunkelheit.

So sollte es sein, dafür ist es gemacht.

Hier die Stühle, alle in diese Richtung, da die Bühne.

Das ist die Logik.

Zum Zuschauen bestimmt, dafür sind die Zuschauer.

Dort hängen Lampen, und auch da drüben, alle perfekt ausgerichtet.

Ganz perfekt ausgeleuchtet.

(hüpft herum)

Hier.

Und hier.

Und sogar hier.

Ich möchte gerne, dass wir das ein bisschen mehr respektieren, wir gemeinsam.

Können wir das?

Übrigens gibt es nur eine richtige Art, Dunkelheit einzufangen.

Das weiß ein jeder.

Man fängt Dunkelheit, wie man ein wildgewordenes Tier fangen würde.

Eine wilde Katze oder einen ängstlichen Vogel.

Man wirft ein Tuch drüber.

Mal gucken: Yep, Dunkelheit ist darunter.

Man kann sie so zusammenbinden. Hochheben.

Und dann nicht zu lange drin lassen.

Dann wird Dunkelheit unruhig – wie ein Tier eben.

Ab und zu freilassen, mal richtig rennen lassen, Energie abbauen lassen.

Gut versorgen.

Dann ist Dunkelheit zufrieden.

EINFALLENDE DUNKELHEIT

EINS

Wenn du nur lange genug wartest.

Wenn deine Augen sich nur lange genug gewöhnen, dann siehst du immer mehr.

Du siehst nicht nur die Dinge, auf die noch ein wenig Licht fällt, sondern du beginnst, die Dunkelheit selbst zu sehen. Woraus sie besteht.

Die Partikel, die Dicke, die Dichte und die Richtung, in die sie fließt.

DREI

Was machst du?

EINS

Wenn du das einmal siehst, dann kannst du nicht mehr einfach über Dunkelheit sprechen.

VIER

Ich versuche, eine gute Art von Dunkelheit für das Ende zu finden.

DREI

Was für eine Dunkelheit suchst du?

VIER

Ich denke, eine Art Basisdunkelheit?

SECHS

Langweilige Dunkelheit?

ZWEI

Du musst schon genauer sein.

VIER

Nein, einfach nur dunkel, halt so neutral.

FÜNF

Das reicht nicht.

ZWEI

Meinst du wirklich dunkle Dunkelheit?

Oder eher dämmernde Dunkelheit?

VIER

So halbdunkel, in Richtung des Wirklichen.

EINS

Okay, und mit welcher Art von Emotion?

VIER

Was?

EINS

Auf einer Skala von traurig bis fröhlich, wo ungefähr befindet sich diese Dunkelheit, nach der du suchst?

VIER

Äh...

EINS

Sag schon.

VIER

Ich denke...

DREI

Dunkelheit, in der du mal herzlich lachen kannst?

Oder vor der du Angst haben musst?

VIER

Dazwischen?

ZWEI

Einsame Dunkelheit?

SECHS

Gemütliche Lagerfeuer-Dunkelheit?

FÜNF

Nette Dunkelheit?

VIER

Ich denke, ein bisschen... verlassen, aber dennoch hoffnungsvoll?

Mit sowas wie einer Möglichkeit darin?

EINS

Aha.

Also, was denn: Dunkelheit, die nicht genau weiß, was sie sein will?

Können wir damit etwas anfangen?

SECHS

Nein.

FÜNF

Nicht wirklich.

DREI

Nein.

EINS

Wir brauchen mehr Details.

VIER

Ich finde es schwer, es in einem Wort –

ALLE (ABWECHSELND)

Glückliche Sommerdunkelheit.

Vollmonddunkelheit.

Unterhosendunkelheit.

Tunneldunkelheit.
 Augen zu-Dunkelheit.
 Müllcontainerdunkelheit.
 Kellerdunkelheit.
 Altmodische Dunkelheit.
 Unter den Pflastersteinen-Dunkelheit.
 Stromausfalldunkelheit.
 Wir gehen in die Ferien und fahren früh morgens los-Dunkelheit.
 Tiefseedunkelheit.
 Jahrmarkt nach Ladenschluss-Dunkelheit.
 Die leuchtende Mikrowellenuhr-Dunkelheit.
 Gewitterdunkelheit.
 Nachts vom Zelt zur Toilette-Dunkelheit.
 Geschichtsdunkelheit.
 Unter der Erde-Dunkelheit.
 Begräbnisdunkelheit.
 Im Innern des Briefkastens-Dunkelheit.
 Dicke, klebrige Dunkelheit.
 Neblige Dunkelheit.
 Ursuppendunkelheit.
 Tannenwalddunkelheit.
 Leuchtaufkleberdunkelheit.
 Spannende Spukhaus-Dunkelheit.
 Nicht eingeladen sein-Dunkelheit.
 Krankenhausbett-Dunkelheit.
 Treppenlochdunkelheit.
 Jammertaldunkelheit.
 Flauschige Kuscheltier-Dunkelheit.
 Die Antwort auf die Frage nicht wissen-Dunkelheit.
 Mauselochdunkelheit.
 Dachsbaudunkelheit.
 Eine Spielplatz in der Nacht-Dunkelheit.
 Versuchen zu schlafen, bevor du am nächsten Tag etwas Aufregendes tun musst-Dunkelheit.

VIER

Nein. Nein!
 Ich meine einfach draußen auf dem Platz-Dunkelheit.
 Es ist ein Sommerabend und gerade dunkel-Dunkelheit.
 Die Hitze hängt noch über den Straßen-Dunkelheit.
 Die Pflastersteine sind noch warm.
 Es ist diese einfallende Dunkelheit.
 Alle sind schon drinnen und machen sich bereit zum Schlafen-dunkelheit.
 Und nur ich noch, auf dem Platz mit dem Fußball und einem Hund, der plötzlich da ist, ohne Besitzer,
 einfach nur dieser Hund, ohne Leine, ohne irgendwen, und wir sitzen zusammen auf einer
 Mäuerchen-Dunkelheit.
 Und wir schauen uns an-Dunkelheit.
 In dieser 'Sie haben vergessen uns hineinzurufen'-Dunkelheit.
 Ich und der Hund, dessen Namen ich nicht kenne.
 Und wir geben uns diesen Blick von: Wir verstehen es.
 Niemand auf der Welt weiß genau, wo wir sind.
 Diese 'Alles ist möglich'-Dunkelheit.